

regierte, der andere Lösungsmöglichkeiten erkannte? ... Hier und dort andere Personen — und der Friede blieb gewahrt.“

Daß sich der Verfasser gar nicht der Überheblichkeit bewußt wird, die in solchem Alles-besser-wissen, den Menschen aller Zeitalter ihr Verhalten vorschreiben wollen, liegt! Stellt er doch (S. 70) gar eine Vorschrift auf, wie Revolutionen, und zwar „immer“ verfahren sollen!

Dringend brauchen wir ein Buch, das endlich einmal die Weltgeschichte unabhängig von den Wichtigtuereien der Feldherren und Diplomaten darstellt, ein Buch, das den Werdegang der Menschheit aufrollt und sie dadurch ihre heutige Lage verstehen lehrt, statt der Geschäftshuberei einiger Personen, die sich für die Führer gehalten haben. Schöttlers „Bescheidene Weltgeschichte“ ist leider das Gegenteil, und um so gefährlicher, weil es auf den ersten Blick den Anschein erweckt, als sei es das Gewünschte.

OTTO BRATTSKOVEN / KUNSTKRONIK 10 JAHRE NOVEMBERGRUPPE — WAS IST UND TREIBT „PORZA“ — TYPOGRAFISCHE BE- SONDERHEITEN

Es liegt eine Publikation „10 Jahre Novembergruppe“ vor, die als Sonderheft der Zeitschrift „Kunst der Zeit“ (Verlag Die Künstler-Selbsthilfe, Berlin-Frohnau) nach Ausstattung, Anordnung und interessanter Bilderfolge Beachtung verdient. Eine Bilanz ward aufgestellt, lebendige Mischung aus Proklamationen und Programmen in Bild und Schrift, dazu fotografische Bildnisse, bezeichnende Arbeiten, Notenbeispiele, Architekturen, Autogramme. Die patetischen Erklärungen der ersten Jahre, die mit den Jahren der Revolution zusammentreffen, fallen nicht aus diesem Rahmen. Ein geistvoller Witz sogar, den man sich gefallen lassen könnte, wenn man dahinter nicht etwas Bedenkliches auftauchen sähe. Nämlich ein Spiel mit Trümpfen, die doch etwas zu hoch sind, um Einblick in die Gegenwart zu ermöglichen. Die historische Bedeutung wird nicht unterschätzt. 10 Jahre aber sind ein langer Zeitraum der Entwicklung, durch den sich die „Novembergruppe“ nicht gerade zu ihrem Vorteil gemausert hat. Geblieben ist heute ein Malerverein, der sich abstrakt-akademisch geriert. Ein paar „neusachliche“ Wichtigtuere machen das magere Kraut nicht fett. Die Architekten, die zuletzt noch Gewicht gaben, sind schon lange ausgeschieden. Überhaupt haben sich alle im Bereiche der Gestaltung potenten Erscheinungen vor kürzerer oder längerer Zeit anderen Gruppierungen angeschlossen. Davon aber berichtet die Festschrift Nichts. Frisch, frei und nicht zuletzt geschäftspfüffig operiert sie mit Namen, die einmal mit der Firma „Novembergruppe“ glaubten paktieren zu können. Es kommt auch nicht darauf an, andere mißliebig gewordene Namen, die schließlich auch in eine solche Bilanz gehören, zu unterschlagen. Das sind so „Künstlergepflogenheiten“. Das Horoskop für die Zukunft aber ist ein bedenkliches Fragezeichen!

Nur die jährliche Ballveranstaltung scheint zu florieren. Man hat sogar ein Stammlokal aufgemacht, von dem man sich Erfolge verspricht. Dies gemeinsam mit einer Neugründung „Porza“, die ein neuer Grund zu einer Frage wird: